



## Maisonne – Urlaub genießen – Zeit für sich selbst

Gerne wird der Mai als Hochzeitsmonat genommen. Die Brautleute wollen die ersten sonnigen Tage auch an ihrem Hochzeitstag haben.

Hoffnung: in unserer Ehe soll es nur Sonnentage geben. Dies ist ein Trugschluss. Eine Beziehung ist Alltag. Beide Ehepartner haben ihre egoistischen Bedürfnisse. Wer der Hauptverdiener ist, bestimmt, wo es lang geht. Er entscheidet über Neuanschaffungen und was „notwendig“ ist.

Die Ehe als demokratische Institution? Fehlanzeige. Da hat sich seit hundert Jahren nichts geändert. Selbst bei den Paaren, die zu Beginn der Beziehung die besten Vorsätze hatten, müssen spätestens beim ersten Kind feststellen, dass ein anderes Ehemodell nicht funktioniert.

Dann spielt die Erziehung eine entscheidende Rolle. Einzelkind zu sein von einer vielleicht alleinstehenden Mutter ist ein schwieriges Päckchen, das man mit in eine Ehe bringt. Und nicht gelernt zu haben, wie man fair und auf Konsens ausgerichtet diskutiert und gemeinsam entscheidet, macht das Eheleben oder Familienleben doppelt schwer.

Wer am meisten darunter leidet sind die Kinder. Sie bekommen auf der verbalen und nonverbalen Ebene alles mit. Da können sich Eltern ganz sicher sein.

Oh, jetzt ist mir die Maisonne abhanden gekommen. Wärmere Tage, wenn das Aprilwetter vorbei ist, locken nach draußen. Die Stimmung wird besser, die Kauflaune bei den Kunden steigt. Druck lässt nach. Manchmal

ist es auch selbstgemachter Druck. Sind meine Ziele zu hoch, meine Erwartungen zu hoch? Was ist wirklich wichtig? Zuerst sind die Bedürfnisse der Familie an der Reihe. Teure Hobbys haben Zeit für später.

Endlich Urlaubspläne! Kurz vorher kommt jedes Jahr beruflich eine Zeit der Hektik und der tausend Termine. Vor dem Urlaub muss noch alles erledigt werden. Alle Sitzungen und Treffen werden in diese Zeit vor dem Urlaub gepackt. Alles ist dramatisch wichtig – selbst der Muttertag.

Endlich Urlaub und ab in die Sonne! Vier Wochen Urlaub am Stück – wann gab es dies das letzte Mal? Vier ganze Wochen raus aus einem System, das viel



Energie zieht und nicht so viel zurückgibt. Schade, es könnte auch anders sein. Loslassen von selbstgewählten Verpflichtungen und Aufgaben ist schwer. Doch immer wieder mache ich die Erfahrung, dass es auch tatsächlich ohne mich geht – alles – fast alles.

Drum : hoch am Himmel, tief auf der Erde, überall ist Sonnenschein, wenn ich nicht die Gabi wäre, würd ich gern ein ..... sein. (Kinderlied aus dem Spielkreis meiner Enkeltochter)

Ich wünsche einen wunderschönen Mai und einen Juni, dessen Feiertage immer wieder Zeit und Raum für Auszeiten lassen. Genießen Sie sie!

**G**abrielle Schwind-Sauer, Mai 2014

